

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



Franz von Stuck (1863 Tettenweis – 1928 München)

Haupt der Medusa, um 1892

Pastell auf Papier

26,5 x 32,5 cm (Rahmen 49,5 x 51 cm)

Rechts unten signiert „FRANZ STUCK“

Die griechische Mythologie übt eine besondere Faszination auf den Münchner Malerfürsten Franz von Stuck aus und inspiriert ihn zu einigen seiner wichtigsten Bildschöpfungen. In diesem Kontext spielt die Gestalt der Medusa eine zentrale Rolle.

Medusa ist so furchteinflößend, dass jedermann zu Stein verwandelt wird, der sie erblickt. Erst dem Helden Perseus gelingt es, das Monster zu enthaupten, indem er es im Spiegel seines polierten Schildes sieht. Ihren schlangenumwundenen Kopf bringt er der Göttin Athene dar, die ihn fortan als Schildzeichen trägt, wodurch er zu einem Schutzmotiv wird.

Franz von Stuck verwendet das Haupt der Medusa nicht nur als Motiv bei der Ausgestaltung seiner Künstlervilla, wo es sowohl die Eingangstüre als auch das Vestibül schmückt, sondern hält es auch in Federzeichnungen, Ölgemälden sowie dem vorliegenden Pastell fest.

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Die Komposition der Zeichnung wird bis an den Bildrand durch die gewundenen Schlangenleiber ausgefüllt, welche das frontal auf den Betrachter gerichtete Gesicht der schaurig-schönen Gestalt umrahmen. Der starre Blick ihrer weit aufgerissenen Augen durchbohrt förmlich den wie in Bann geschlagenen Betrachter, womit die Idee des todbringenden Anblicks unmittelbar umgesetzt ist. Zusätzlich unterstützt wird die visuelle Schockwirkung der Medusa durch die Verwendung von Pastellkreiden, die sowohl die Bleiche ihres Inkarnats als auch das Schillern der Schlangenleiber zur Geltung bringen.

Um 1890 avanciert der junge Franz Stuck binnen kurzer Zeit mit Werken wie der *Medusa* und vergleichbaren Bildfindungen, etwa *Luzifer* oder *Die Sünde*, zu einem der prominentesten Vertreter des deutschen Symbolismus.